

clownin auf Reisen

Wien – Andorra – Rio de Janeiro: Weltweit haben sich in den letzten Jahren drei Clownfrauen-Festivals etabliert. Eine Reise zu ähnlichen Motiven, anderen Traditionen und völlig verschiedenen Umgebungsbedingungen.

Von Pamela Schartner & Gaby Pflügl

Nach dem Erfolg des ersten österreichischen Clownfrauen-festivals *clownin* im Dezember 2006 im KosmosTheater in Wien waren wir – wie schon 2005 – als Veranstalterinnen zum Clownfrauenfestival *Festival internacional de pallas* im Mai 2007 nach Andorra eingeladen. Das Festival hat dort bereits zum 4. Mal unter der künstlerischen Leitung von Pepa Plana stattgefunden, die bei unserem Festival als Clownfrau mit ihrem Stück *L'Atzar* zu sehen war.

Festival internacional de pallas

An sieben Festivaltagen konnte man neben 14 regulären Vorstellungen im kommunalen Theater und einem eigens errichteten Zelt (statt der im Umbau befindlichen üblichen Veranstaltungsräume) auch die Nachtvorstellungen *nits golfes* genießen, die jeweils um Mitternacht begannen, wo im Schnitt fünf Clownfrauen(gruppen) aus aller Welt Ausschnitte aus ihren Stücken zeigten.

Erstmals wurden diese Kurz-Stücke mit einem Publikumspreis prämiert. Das Publikum, das zeitweise bis 4 Uhr früh ausharrte, kürte unter diesen Darbietungen Alba Sarraute aus Katalonien zur Siegerin und verlieh ihr einen goldenen Clownsuh. Das Hauptprogramm bot Stücke von Gardi Hutter (CH), tris (A), Laura Herts (USA/F), Bodo Productions (I/F/DMK), Marina Barbera (ARG) und das wunderbare Stück *Malas Prontas* von Pe de Vento (BRA).

Auch die Veranstalterinnen des dritten Clownfrauen-festivals in Rio de Janeiro, As Marias da Graça, vier Clownfrauen aus Brasilien, mit denen wir dort erste Kontakte knüpften, zeigten bei den *nits golfes* Ausschnitte. Sie luden uns in der Folge von 21. bis 30. September 2007 zum *Festival Esse Monte de Mulher Palhaca – Festival Internacional de Comicidade Feminina* nach Rio ein, das – ebenfalls biennial – nach 2005 zum 2. Mal stattfand.

Ermöglicht wurde unsere Reise nach Rio durch die Übernahme der Reisekosten durch die österreichische Botschaft in Brasilien, so konnten wir in Rio unser Clownfrauenfestival vorstellen, über die österreichischen Künstlerinnen berichten und weitere Kontakte knüpfen.

Esse Monte de Mulher Palhaca

Nach einem 12 Stunden Flug wurden wir in Rio bei strahlendem Sonnenschein herzlich empfangen. Das Festival fand im SESC Copacabana statt, SESC (Serviço Social do Comércio) ist eine überregionale Wohlfahrtsorganisation in Brasilien und in den Bereichen Erziehung, Gesundheit, Freizeit und Kultur tätig. Im 13-stöckigen Veranstaltungsgebäude befanden sich ein großer Theatersaal mit ca. 180 Sitzplätzen, wo die Festival-Shows gezeigt wurden, ein kleiner Theatersaal mit ca. 60 Sitzplätzen und mehrere multifunktionale Räume für Workshops oder Diskussionen, des weiteren ein Internetaum und ab dem 6. Stockwerk wurde das Veranstaltungszentrum als Hotel genutzt, wo auch alle Festivalteilnehmerinnen gewohnt haben. Diese räumliche Nähe förderte den Austausch zwischen den Künstlerinnen ganz besonders, da schon beim Frühstück die ersten Diskussionen und Nachforschungen beginnen konnten.

Eröffnet wurde das Festival am 21. September mit einer Show von Samantha Schmütz (BRA), die Ansprache der Festivalleiterinnen auf Portugiesisch war schon ein Vorgeschmack auf die Sprachbarriere in Brasilien. Die Festivalsprache war ausschließlich portugiesisch, Übersetzungen waren – auch bei den Diskussionen – nicht vorgesehen. Privat gefundene DolmetscherInnen konnten dieses Problem zumindest teilweise beheben.

Die Aufführungen wurden vorwiegend von südamerikanischen Künstlerinnen bestritten, aber auch aus Europa und den USA gab es Stücke zu sehen. Die Vernetzung zwischen den Festivals funktioniert gut und erzeugt internationale Auftrittsmöglichkeiten für die Künstlerinnen.

Formal war die ganze Bandbreite von Comedy (großartig: As Olivias aus São Paulo) bis zu klassischer Clownerie (großes Theater: As Marias da Graça) vertreten. Insgesamt wurden 19 Shows gezeigt, es gab zwei Cabaré-Abende mit gemischtem Programm und eine wunderschöne Buchpräsentation (Circo-Teatro: Benjamin de Oliveira e a teatralidade circense no Brasil), zu der sich nochmals alle teilnehmenden Clownfrauen auf der Bühne versammelten und die Ankunft des Buches bespielten und besangen.

Den theoretischen Rahmen bildeten zwei Podiumsdiskussionen: Zum Auftritt von Frauen im Zirkus (in- und außerhalb der Arena) diskutierten drei Brasilianerinnen, Ermínia Silva (Historikerin und vierte Generation im Zirkus), Verónica Tamoki (Akrobatin und Jongleurin), Sonia Gray (Zirkusdirektorin, Schauspielerin, Akrobatin) und Alice Viveiros de Castro (Schauspielerin, Theaterdirektorin und Zirkusexpertin).

Der zweite runde Tisch zum Thema „Geschlecht und Humor“ war internationaler besetzt, es diskutierten die Clownfrau Lila Monti aus Argentinien, die Autorin, Schauspielerin und Theaterdirektorin Regiana Antonioni und die Historikerin Cláudia Mesquita aus Brasilien.

Diese Diskussion drehte sich um die Frage, ob es einen spezifisch weiblichen Humor gibt, oder ob Humor universell und geschlechtsunabhängig ist. Kritisiert wurde in diesem Zusammenhang, dass weibliche Clowns in ihrer Stückwahl auffällig häufig auf weibliche Klischees – etwa Putzfrau oder Prinzessin – zurückgreifen.

Wir stießen mit unserem österreichischen Festival natürlich auf großes Interesse, viele hatten schon davon gehört und nutzen die Gelegenheit, direkt mit uns in Kontakt zu treten. Besonders spannend war der Kontakt mit der argentinischen Clownfrau Lila Monti, die in Buenos Aires ein Festival plant. Durch den Erfahrungsaustausch unter Festivalveranstalterinnen entstanden neue Konzepte und Ideen, ein weiteres Clownfrauenfestival ist in den Niederlanden geplant.

Unterschiedliche Festivalkonzepte kennen zu lernen und auch deren Realisierung mitzuerleben, bringt für uns als Veranstalterinnen einen großen Vorteil. So konnten wir feststellen, dass sich unser Konzept sowohl von dem des andorranischen als auch des brasilianischen Festivals in den Auswahlkriterien und Breite der gezeigten Stücke unterscheidet.

Die Festivals in Andorra (veranstaltet von SpanierInnen) und Brasilien können auf eine viel längere Clown- und Zirkustradition zurückgreifen, die Vernetzung mit den dortigen Clown- und Zirkusfestivals ist stärker ausgeprägt, was aber auch bedeutet, dass der Fokus nicht wie bei uns auf dem darstellenden Gehalt der Stücke liegt, sondern auch artistische Nummern und Straßenclownerie beinhaltet. Sehr bereichernd sind die Workshops, die einen internationalen Austausch von Clownfrauen verschiedener Clownschole ermöglichen.

Wiener Humor

Erfreulich ist für uns und die Teilnehmerinnen an unserem Festival die Tatsache, dass das österreichische Festival international auf so breite Resonanz und großes Interesse stößt und natürlich auch in Österreich so gut angenommen wurde (100%ige Auslastung), leider wird das Festival von der Stadt Wien aber weiterhin nicht gefördert. Das bringt uns in die schwierige Lage, diesem immensen Erfolg ein zweites Clownfrauenfestival auf höchstem Niveau folgen zu lassen, das nicht auf der (Selbst-)Ausbeutung der Künstlerinnen beruht.

Das neue Kuratorium fühlt sich – entgegen den Gepflogenheiten der früheren Kuratoren – nicht mehr für die Festivalförderung zuständig, dem wurde jedoch vom Kulturamt auf unsere Nachfrage hin schriftlich widersprochen: „Eine Förderentscheidung wird auch in Ihrem Fall vom Kuratorium für Off-Theater und Tanz der Stadt Wien getroffen. Wenn die Kuratoren keine Förderung empfehlen, gibt es auch von unserer Seite keine weitere Möglichkeit.“

Diese Förderpraktiken werden verhindern, dass Wien sich dauerhaft als dritte Stadt weltweit als Austragungsort eines Clownfrauenfestivals etablieren kann. Der Gedanke, ausschließlich Einzelprojekte zu fördern, ist zwar nachvollziehbar, nicht bedacht wird dabei aber der Mehrwert einer Auftrittsmöglichkeit in einem internationalen Kontext vor anderen Festival-VeranstalterInnen. Wenn man somit dieses Festival nicht fördert, nimmt man den freien Gruppen die Möglichkeit sich in diesem öffentlichkeitswirksamen Rahmen zu präsentieren (alle relevanten inländischen und zum Teil auch ausländische Medien haben über das Festival berichtet, Einladungen zu anderen Festivals sind erfolgt, Folgeauftritte konnten erreicht werden, etc.). Während die Festivals in Andorra und Rio sowohl staatlich als auch durch Großsponsoren aus der Wirtschaft unterstützt werden, können wir von so einer Situation nur träumen.

Und um den Humor nicht zu verlieren, findet das nächste Clownfrauenfestival trotz allem vom 28. November bis 6. Dezember 2008 im KosmosTheater in Wien statt.

Kontakt, Infos, Bilder von den drei Clownfrauenfestivals:
www.clownin.at

Während die Festivals in Andorra und Rio sowohl staatlich als auch durch Großsponsoren aus der Wirtschaft unterstützt werden, können wir von so einer Situation nur träumen.